

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger-Blatt am Sonntag.

Donnerstag, den 17. Januar 1878.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 80 J., im Bezirk 2 40 J. Druck- und Postgebühren: die gewöhnliche Zelle 2.

### Amliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Wahl zur Handels- und Gewerbekammer.

Die Wahlberechtigten werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Wahl zur Handels- und Gewerbekammer am Montag, den 21. d. M. auf dem hiesigen Rathhaus stattfindet und der Wahlakt Nachmittags 3 Uhr beginnt und Abends 6 Uhr geschlossen wird. Zu einer gültigen Wahl ist erforderlich, daß mindestens ein Drittel der Wahlberechtigten abstimmt. Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung vom 22. Dezember v. Js., Amtsblatt Nro. 151, Bezug genommen.

Den 12. Januar 1878.

R. Oberamt.  
Doll.

### An die Gemeinderäthe und deren Hilfsbeamten.

Nachdem man in neuerer Zeit wiederholt wahrgenommen hat, daß wichtige öffentliche Bücher und Akten aus den Orts-Registaturen ausgefolgt oder von den Hilfsbeamten u. nach Haus genommen werden, wodurch vielfache Unordnungen, Störungen im Geschäftsgang, zuweilen auch Verschleuderungen und Beschädigungen der öffentlichen Bücher verursacht werden, wird hiemit die Verfügung der R. Ministerien der Justiz und des Innern vom 26. Nov. 1833 zur Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Calw, den 12. Jan. 1878.

R. Oberamtsgericht.

R. Oberamt.  
Doll.

Forstamt Altenstaig.  
Revier Hoffstett.

### Brennholz-Verkauf

am Samstag, den

26. Jan. d. J.,

von Vormittags 10 Uhr an, in Nichelberg aus den Staatswaldungen Zumbel und Buchrain:



Buchenholz: 13 Rm. Prügel und 201 Rm.

Reisprügel;

Nadelholz: 163 Rm. Scheiter, 670 Rm.

Prügel, 8 Rm. Anbruch und 612 Rm.

Reisprügel.

Altenstaig, den 14. Jan. 1878.

R. Forstamt.

Herdegen.

Revier Liebenzell.

### Die Beifubr von Kalksteinen,

ca. 250 Cubikmeter,

auf die Wege in den Staatswaldungen in der Nähe von Liebenzell wird am

Montag, den 21. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

in der Revieramtskanzlei dahier veraffordirt. Liebenzell, 15. Januar 1878.

R. Revieramt.

Calw.

### Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des Wilhelm Friedrich Schumm, Strumpfwarenfabrikanten hier, — Firma J. F. Wiesemayer — werden Alle, welche Ansprüche zu machen haben, hiamit aufgefordert, solche

binnen 15 Tagen

bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen und zu erweisen.

Zugleich wird den Schuldnern der Schumm'schen Erbsmasse eröffnet, daß ihre Schuldscheine in Walde an den bestellten Cassier G. J. Siebenrath von hier zu bezahlen haben.

Calw, den 14. Januar 1878.

R. Gerichtsnotariat.

Erhardt.

Calw.

### Fahrniß-Verkauf.

In der Nachlasssache der Justine Hummel, ledig von hier, kommt am

Samstag, den 19. d. M.,

von Nachmittags 1 1/2 Uhr an,

die vorhandene Fahrniß, bestehend in Frauenkleidern, Bettgewand, 1 Kleiderkasten und eine Bettlade, in dem Schuhmacher Sprenger'schen Wohnhause zum Verkauf.

Hierzu werden die Liebhaber eingeladen.

Calw, den 14. Jan. 1878.

R. Gerichtsnotariat.

Erhardt.

### Privat-Anzeigen.

Calw.

Mein oberes

### Logis

vermiete ich an eine stille Familie sogleich oder an Georgii.

G. Berini.

### Todes-Anzeige.



Zieferschütterer theile ich allen Verwandten und Bekannten mit, daß mein lieber Sohn Gustav, Laktier-Werkführer bei den Herren Seiner Blumhardt u. Co. in Stuttgart den 10. d. Mittags kurz nach 12 Uhr auf dem Wege nach seiner Wohnung von einem Blutsturz befallen u. plötzlich gestorben ist. Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

der betriübte Vater  
Christian Wöchele,  
Euchm. i. Zwinger.

Calw.

### Handels- und Gewerbe-Verein.

Die Jahres-Versammlung findet morgen (Freitag) 18. Jan. im bad. Hof statt. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Es kommt vor:

Jahresbericht, Rechnungs-Ergebniß; die üblichen Wahlen, ferner Besprechung über das Telephon und Veriuche damit. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand  
Kampferger.

Hirsau.

### Malztrüber

C. Reuerleber  
z. Waldhorn.



*Erste Prämien für Malz-Extracte in Paris, Ulm, Moskau, Wien, Santiago und Philadelphia.*

**Löflund's Malz-Extract,** das ächte, concentrirte, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, nach Riemeyer Ersatz des Leberthrans.

**Löflund's Malz-Honig,** eine Art versüßtes Malz-Extract von vortreflichem Geschmack und ausgezeichneter Wirkung bei Brust- und Halsleiden, besonders Reuchhusten.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein neues diätetisches Magenmittel. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche und schmackhafte Husten-Bonbons.

Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch.

Diese Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätzig in den Apotheken in Calw, Liebenzell, Teinach und Weil d. Stadt.

**Bahn-Praxis**  
 von **Ludw. Riedmüller** aus Stuttgart.  
 Samstag, den 19. d. M., im Gasthof zum Badischen Hof (Thudium)  
 Sprechstunden von Morgens 10 bis Abends 5 Uhr.

**Calw.**  
 Nächsten Samstag, den 19. Januar, halte ich  
**Wieselsuppe,**

wozu ich freundlichst einlade.  
**Waidelich z. Rössle.**  
 Grosse goldene Preismedaille von Preussen 1844.  
 Silberne Verdienstmedaille von Württemberg.  
 Fortschrittsmedaille von Oesterreich 1873.

Grosse silberne Preismedaille von Frankreich v. 1856.  
 Grosse Denkmünze von Baiern von 1854.

Die  
**Mechan. Flachsspinnerei Urach**  
 (Württembergische Eisenbahn- & Telegraphenstation)  
 beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß sie auch fernerhin Abwerg, geschwungenen und gehebelten Flachs, geriebenen und ungeriebenen Hanf, welcher Letzterer auf Kosten der Auftraggeber gerieben wird, in jeder Menge gegen einen Spinnlohn von nur 12 Pfennig Reichsgeld für den Schneller von 2000 württembergischen Ellen oder 1228 Meter Länge spinnend und in gewohnter gewissenhaftester und rascher Weise in Garn oder auf Wunsch auch in Leinwand wieder abliefern. Bei der Nähe dieser rühmlichst bekannten, mit den neuesten Maschinen versehenen Spinnerei sind die Frachtkosten ganz unbedeutend, so daß die Garne und Gewebe bei allgemein anerkannt vortrefflicher Qualität auch am billigsten abgeliefert werden, weshalb wir bitten, uns mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

Die Agenten:  
**Ch. Gottl. Gruner** in Calw.  
**J. Rall** in Neuweiler.  
**J. Rall** in Neubulach.  
**W. Schöninger** in Weil der Stadt.  
**C. Landskron's Wittwe** in Althengstett.  
**Johs. Schaub** in Zavelstein.

Denkmünze von England von 1842.  
 Denkmünze von Mainz von 1842.

**Geb Brüder Spohn in Ravensburg.**  
 Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:  
**Flachs, Hanf und Abwerg**  
 und wird der seitherige Spinnlohnpreis für den Schneller mit 1228 Meter Länge berechnet. — Auf die ausgezeichnete Qualität der rohen und gebleichten Leinwand machen wir besonders aufmerksam.

Die Agenten:  
**W. Schlatterer, Calw. Fr. Bez, Liebenzell.**

Den von J. A. Schawweder in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen  
**Leder Gerbsettstoff**  
 empfiehlt in Flaschen zu 60 S und 1 M Die Expedition d. Bl.  
**Zeugniß.**  
 Der von Herrn Julius Schawweder in Reutlingen fabricirte Ledergerbsettstoff wurde nicht nur für meine Familie, sondern auch von meinen auswärts beschäftigten zwei ältern Söhnen, wovon der eine Ingenieur, der andere Geometer, und deshalb bei ihrer Beschäftigung viel im Freien und in der Kasse sich aufhalten, angewendet und habe ich mich überzeugt, daß derselbe das Leder nicht allein weich, sondern auch wasserdicht erhält, und zur Erhaltung des Lederwerks sehr viel beiträgt.  
 Ulm, den 9. Septbr. 1874.  
 Oberamtmann Maier.

**Zahnschmerzen**  
 werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel  
**„Indischer Extract!“**  
 zu haben bei **S. Lenkhardt,** vormals Wilh. Enslin in Calw.

Neubulach.  
**Liegenschaftsverkauf.**  
 Die Erben des † Verwaltungs-Aktuar Kocher von hier verkaufen:  
 Das auf dem Bronnenplatz stehende Wohnhaus mit 3 im zweiten Stock in einander gehenden heizbaren Zimmern, im untern Stock ebenfalls ein heizbares Gastzimmer, Holzstall und ein schöner gewölbter Keller.  
 Eine Bad- und Waschküche hinter dem Haus, sowie zwei schöne Gemüsegärten neben demselben.  
 Das Gebäude ist neu gebaut und sehr schön und freundlich gelegen.  
 Das Anwesen kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.  
 Den 10. Januar 1878.  
 Aus Auftrag:  
 Stadtschultheiß Herrmann.

**Waaren-Etiquettes**  
 empfiehlt die **A. Dellschläger'sche** Buch- und Steindruckerei.

Sind vorrätzig  
**Gilb**  
 Unterzeichn  
 Mont  
 Bo  
 auf hiesigem  
 rüde:  
 7/8 Mrg. 1  
 1/8 Mrg. 2  
 1/8 Mrg. 1  
 1 Mrg. 20  
 1 Mrg. 5  
 7/8 Mrg. 12  
 1/8 Mrg. 10  
 1 Mrg. 37  
 1 3/8 Mrg.  
 1 Mrg.  
 3/8 Mrg. 46  
 4/8 Mrg. 1  
 5/8 Mrg. 15  
 wozu Liebhaber  
 — Stuttgart  
 Samstag bei de  
 Wagen. An ei  
 fanden, brachen  
 arge Verheerung  
 Schrecken davon.  
 ebenfalle eine M  
 — Merg  
 Spaziergänger i  
 über den Mühlk  
 das Gelände un  
 sie alsbald herau  
 ihr vorgenommen  
 Ludwigsburg wa  
 nach Hause kom  
 — Badnan  
 bahnbau der Die  
 Ein Eisenbahnar  
 gewesen sein soll  
 Maubachviadukt  
 bekam seinen An  
 merlich zugericht  
 — Heilbron  
 Einführung der  
 Fabrik, welche si  
 theiligt, sind f  
 (Stettin) eingetr  
 legung der Rette  
 halb an verschied  
 — Crailsch  
 Einführung auf  
 Orts noch nicht  
 der ziemlich tum  
 Birichsversamml  
 stoff wird vor



# Nachtbücher für Wirthe

Sind vorräthig und empfiehlt die

**A. Delschläger'sche Buch- & Steindruckerei.**

## Güter-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft nächsten  
Montag, den 21. Januar,  
Bormittags 11 Uhr  
auf hiesigem Rathhaus folgende Grund-  
stücke:

**Wiesen:**

- 7/8 Mrg. 17,5 Athn. Gras- u. Baumgarten im Steckenäderle,
- 1/8 Mrg. 24,9 Athn. im Weidensteig, am mittleren Schaafweg,
- 1 1/8 Mrg. 10,3 Athn. beim äußeren Schaafweg,
- 1 Mrg. 20,3 Athn. beim äußeren Schaafweg,

**Acker:**

- 1 Mrg. 5,4 Athn. Hopfenacker und Wiese in der Weidensteige,
- 7/8 Mrg. 12,8 Athn. im Hau,
- 1 1/8 Mrg. 10,7 Athn. im Hau, am Hagelweg, mit Dinkel angeblümt,
- 1 Mrg. 37,6 Athn. beim Lettenwaasen am äußeren Schaafweg, mit Dinkel angeblümt,
- 3/8 Mrg. 46,2 Athn. bei der Schaafscheuer,
- 4/8 Mrg. 11,2 Athn. bei der Schaafscheuer, mit Roggen angeblümt,
- 5/8 Mrg. 15,9 Athn. am oberen grünen Weg,

wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.  
Julius Hamann.

## Ausverkauf zu Fabrikpreisen

eine Parthie

### Damen-Paletots

gangbarer Façon, ebenso bessere

### Winter-Jacken,

anliegend, gewöhnliche Winterjacken in farbig und schwarz, von 4 5 an.

C. Ziegler, Bahnhofstr.

## Weber-Stärke

billigt bei

Mart. Dreiß.

Ein ordentliches

## Mädchen,

das in Haushaltungs-Geschäften erfahren ist, findet noch auf Lichtmess eine Stelle gegen gute Belohnung.

Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

## Dank.

Von eingegangenen Gaben für die Verdankten des russisch-türkischen Krieges dürfen wir dem Verzeichniß vom 30. Okt. 1877 noch folgende beifügen:

- Hr. R. R. 5 M., Fr. M. St. M. 10. 75.
- Hr. F. S. 10 M., Fr. M. S. 3 M., Fr. G. Sch. 20 M., Fr. S. St. 20 M., Fr. F. in Hirsau 2 M., Fr. S. St. 10 M., R. R. 60 Pfg., Fr. Pf. F. 2 M., R. R.

6 wollene Jacken, Hr. B. F. 2 1/2 Pfund Wolle, Fr. Dr. M. 1 1/2 Pfd. Wolle., Fr. C. Sch. 2 Paar Socken, Fr. F. von Hirsau 1 P. Soden, Fr. Dr. U. 2 P. Soden. Gespinnit wurden 65 Paar Socken. Somit konnten 80 Paar wollene Socken, 6 wollene Jacken und 9 Paar Stöcker nebst dem Rest des eingegangenen Geldes nach Abzug des Wollbedarfs, 50 M., an das Hilfsomite in Stuttgart abgesendet werden.

Tausend Dank Allen, welche die gute Sache mit Gaben oder ihrer Hände Arbeit unterstützt haben.

Marie Staelin.

Fr. Seeger geb. Schill.

Aigenberg.

50 Str. gut eingebrachtes

## Heu und Stroh

sowie einige Centner

## Saber- und Roggenstroh

hat zu verkaufen

J. Theurer, Maurer.

Ein freundliches

## Dachlogis

mit Kochofen hat bis Februar zu vermieten

Ernst Gröbler  
in der Insel

## Frankfurter Goldkurs

vom 14. Januar 1878.

20-Francs-Stücke	16 19 G.
Engl. Sovereigns	20 33-38
Russ. Imperiales	16 65-70
Holländ. 10 fl.-Stücke	16 65
Dufaten	9 50-55
Dollars in Gold	4 16-19
Reichsbank-Diskonto 4 1/2 %	G.

— Stuttgart. Zwischen Asperg und Thamm entgleiteten am Samstag bei dem von Dietigheim kommenden Eilzug die hinteren Wagen. An einem Salonwagen, in welchem sich 9 Personen befanden, brachen die Axen und im Innern des Wagens wurde eine arge Verheerung angerichtet; die Insassen selbst kamen indeß mit dem Schrecken davon. Abgesehen von einem weiteren Waggon, an dem ebenfalls eine Achse brach, ging der Unfall ohne weitere Folgen vorbei.

— Mergentheim, 12. Jan. Gestern Nachmittag bemerkten Spaziergänger im Schlossgarten ein junges Frauenzimmer auf die über den Mühlkanal führende Brücke zugehen. Sofort erstieg dieselbe das Geländer und sprang ins Wasser. Gegen ihren Willen wurde sie alsbald herausgezogen und der Polizei übergeben. In dem mit ihr vorgenommenen Verhör erklärte sie, sie sei vor Jahren ihren in Ludwigsburg wohnenden Eltern durchgegangen, dürfe jetzt nicht mehr nach Hause kommen und habe sich deshalb das Leben nehmen wollen.

— Badnang, 13. Jan. Vorgefien ereignete sich bei dem Eisenbahnban der Dietigheimer Linie von hier aus ein schreckliches Unglück. Ein Eisenbahnarbeiter aus Baiern, welcher mit Epilepsie behaftet gewesen sein soll, befand sich auf dem ca. 90' hohen Gerüst des Maubachviadukts, um die Weichen der Rollbahn zu stellen. Derselbe bekam seinen Anfall, stürzte über das Gerüst hinunter, wo er jämmerlich zugerichtet unten ankam und als Leiche hinweggetragen wurde.

— Heilbronn, 13. Jan. Es werden schon Vorbereitungen zur Einführung der Rettenschiffahrt sichtbar. Von der einzigen deutschen Fabrik, welche sich, wie früher gemeldet, an Lieferung der Rette theiligt, sind schon größere Lieferungen von Rette aus Grabow (Stettin) eingetroffen und am hiesigen Winterhafen gelagert. Die Legung der Rette erfolgt natürlich thalabwärts und wird dieselbe deshalb an verschiedenen Stationen am Neckar abtheilungsweise abgeliefert.

— Crailsheim, 12. Jan. Unsere Biersteuer, die auch zur Einführung auf den 1. Januar d. J. zwar beschloffen, aber höheren Orts noch nicht die Sanktion erhielt, hat für den Bierausschlag trotz der ziemlich tumultuarisch zur Regelung des Bierpreises abgehaltenen Wirthsversammlung keine wesentliche Aenderung gebracht. Der Bierstoff wird vor wie nach immer noch per Liter um 20 S verkauft.

— Bopfingen, 13. Jan. Der Handwerksburschenbettel war hier sehr belästigend. In einem Haus stellten sich täglich oft 6—10 solcher Plagegeister ein. Von der Zeit an, wo jedem solcher Reisenden aus öffentlichen und Privatmitteln 40, später 20 S vom Armenpfleger gezahlt worden sind und die Polizeiaufsicht verschärft worden ist, hörte dieser Bettelunfug hier auf. Freilich erhielten im Jahr 1877 auch 4145 hier durchreisende und theilweise auch übernachtende Handwerksburschen die fragliche Unterstützung.

— Pforzheim, 14. Jan. Nicht uninteressant dürfte die Notiz der „Kr. N.“ sein, daß ein Industrieller in Freiburg, welcher anlässlich der Kunst- und Gewerbeausstellung die goldene Medaille erhielt, in einem Schreiben an den Vorstand des Karlsruher Gewerbevereins in keineswegs gewählten Ausdrücken sich darüber beschwerte, daß die bekanntlich große und schwere Medaille nur vergoldet und nicht ganz von Gold sei, und eine massive von Gold geprägte Medaille verlangte, welche in diesem Falle einen Werth von mehreren hundert Mark repräsentiren würde.

— Adelsheim, 13. Jan. Auch unsere Jagden sollten nicht ohne Unglück vorüber gehen. So wurde bei dem gestrigen Treibjagen in Sennfeld Bezirkskriegerarzt Kupfer durch einen Schützen so schwer verletzt, daß man anfangs an seinem Aufkommen Zweifel hegte. So viel läßt sich jedoch voraussehen, daß der Verletzte eines Auges verlustig wird.

— Würzburg, 10. Jan. Ein alter Gebrauch der hiesigen Stadt, so erzählt der „S. M.“, liegt in der Ueberreichung eines Neujahrsgeschenktes an den König mit 100 Goldgulden. Die Eigenthümlichkeit des Geschenktes liegt darin, daß dasselbe im Laufe des Jahres wieder aus der königlichen Kasse an den Magistrat der Stadt Würzburg zurückgelangt, um dann neuerdings wieder in Begleitung einer Ergebenheitsadresse an den König zu gelangen. Der Gebrauch datirt aus den ältesten Zeiten des fränkischen Fürstenthums.

— Essen, 1. Jan. Kaum ist es gelungen, zwischen den Bergwerken, die den ganzen Grund und Boden, auf dem unsere Stadt ruht, unterminiren, und den Eigenthümern, deren Häuser durch die fortwährende Bodenbewegung in hohen Maße beschädigt werden, ein

phia.  
Ratarrhe,  
Deberthrans.

schmack und  
besonders

enten allge-  
scnten. —  
empfohlen.

erordentlich

faches Auf-  
schell, Teinach

er in Reut-  
unliche Wirt-  
und Stie-  
patentirten

stoff  
und 1 M  
on d. Bl.

au wed er  
gerbstoff  
lie, sondern  
beschäftigten  
er eine In-  
und deshalb  
Freien und  
angewendet  
af derselbe  
ndern auch  
haltung des

raier.

berühmte

act!“

ar dt,  
a. Enslin

kauf.

gs-Aktuar

nnenplatz  
haus mit  
Stod in  
den heiz-  
n Stod  
szimmer,  
gewölbter

unter dem  
müsegär-

und sehr

g einge-  
schlossen

ann.

tes  
r'sche  
uderei.



Einigung zu Wege zu bringen über die Art und Weise, nach welcher der Schaden und der Ersatz dafür festgestellt werden sollen, so fangen die Bodensenkungen von Neuen an, sich in bedrohlicher Weise zu vergrößern, so daß gar nicht abzusehen ist, wie das Ganze noch enden wird.

Kürzlich wurden in Berlin in 20 Tabakgeschäften 20 Tabakpacete gekauft; als man sie untersuchte, zeigte sich nur in 2 Paceten Tabak, die übrigen enthielten Kirschlorbeerblätter, Haselblätter, Kartoffelschalen etc. Sind letztere auch nicht schädlich, so liegt doch unbedingt ein Betrug vor.

Wien, 13. Jan. Oesterreich hat allen Grund, das frühe Hinscheiden des Königs auch vom politischen Standpunkt zu beklagen, denn es ist zweifelhaft, ob der Nachfolger Viktor Emanuels, König Humbert, die freundschaftlichen Gesinnungen seines verstorbenen Vaters gegenüber Oesterreich theilt. Als Kronprinz genog der gegenwärtige König von Italien den Ruf, Oesterreich geradezu feindlich gesinnt zu sein. Für Oesterreich ist es auch von Bedeutung, daß König Humbert intim mit dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland befreundet ist. Ein König mit Oesterreich wenig freundlichen Gesinnungen, neben einer Regierung, deren vorzüglichste Mitglieder der Aktionspartei angehören, mahnt das österreichische Kabinett zur größten Behutsamkeit gegenüber Italien.

Friburg, 12. Jan. Die beiden Axtare Wildholz in Bern, Vater und Sohn, hatten, wie sich herausstellt, Blausäure nicht getrunken, wie man nach dem auf dem Tische befindlichen Fläschchen vermutete, sondern über kochende Kohlen geschüttelt und so durch den doppelten giftigen Kohlendampf sich vergiftet. Der Sohn scheint, nach der Stellung die er einnahm, einen starken Todeskampf gekämpft zu haben. Die schreckliche That war eine wohlüberlegte; beide hatten ihre Familien aus dem Hause geschafft und an der Thüre des Zimmers, wo die That geschah, war eine Wächterin vor zu raschem Eintritt in das mit vergifteten Dünsten angefüllte Lokal angeheftet. Von Gerichtswegen ist der Nachlaß versiegelt und ein Massenverwalter bestellt worden. Vor Neujahr starb ein Berner Patrikier, von W., dessen Vermögen Vater Wildholz verwaltete und das er nun hätte herausgeben sollen. Damit bringt man zunächst den Selbstmord in Verbindung. Im Publikum sind Gerüchte über horrendes Defizit verbreitet.

Rom, 12. Jan. Die letzten Worte Viktor Emanuels an seinen Sohn und Thronerben, Prinzen Humbert, lauteten: „Lieber, ich empfehle dir Seelenstärke, Vaterlandsliebe und Freiheit!“

Rom, 13. Jan. König Humbert hat in Folge eines Minister-raths und aus politischen Gründen bestimmt, daß die Beerdigung Viktor Emanuels in Rom in der Pantheonkirche (am 17. d.) stattfinden soll. — Durch einen Befehl des Papstes an die kirchlichen Behörden sind alle Schwierigkeiten bezüglich der Begräbnisfeierlichkeiten beseitigt.

Malta, 13. Jan. Das Truppschiff Jumna mit 1067 britischen Truppen, von Indien kommend, ebenso der Euphrates, 1142 dahin fahrend, sind hier zurückgehalten.

**Vom Kriege.**

Das Bukarester Blatt „Timpul“ schreibt: „Der Generalstabschef Osman Paschas, Tiofil Pascha, einer der ausgezeichnetsten türkischen Generale, hat sich in Turni-Magurelli vergiftet. Der Schmerz über das Mißgeschick der Plewnaer Armee und ihres Feldherrn hat ihn zu dieser That getrieben.“

Konstantinopel, 12. Jan. In der Korrespondenz mit dem Großfürsten Nikolaus hinsichtlich der Waffenstillstandsverhandlungen, in welcher das Verlangen ausgedrückt ist, über die Friedenspräliminarien übereinzukommen, hat die Pforte das Ersuchen ausgesprochen, Rußland möge die Bedingungen der Friedenspräliminarien übermitteln.

St. Petersburg, 14. Jan. Amtlich. Selvi den 10. d.: General Radezky meldet: Die Zahl der Gefangenen und der Trophäen ist noch unbekannt. Nach Aussagen Kassein Paschas zählt die im Schiplapas gefangene Armee 25,000 Mann, darunter 1 Divisionär und 2 Brigadegenerale, 80 Stabsoffiziere, 280 Oberoffiziere, 5 Fahnen; unter den Gefächten sind 11 weittragende Mörser.

Pera, 12. Jan. In Philippopol und in Adrianopel herrscht große Angst; beide Städte wimmeln von Flüchtlingen. Die Archive und die Ottomanische Bank sind nach Konstantinopel gebracht. Die Szenen an den Bahnhöfen sind schrecklich; die Eisenbahnwagen sind stets von türkischen Frauen und Kindern angefüllt, deren viele auf der Fahrt sterben. Die Zahl der schon in Konstantinopel angekommenen Flüchtlinge wird auf 20,000 angeschlagen. Der Nothstand nimmt in schrecklicher Weise zu.

Wien, 14. Jan. Gestern vereinigten sich die Serben mit den Rumänen bei Widdin. Der Festungskommandant von Widdin, zur Uebergabe aufgefordert, verlangte freien Abzug der Garnison mit Waffen.

Konstantinopel, 15. Jan. Neuf Pascha und Server

Pascha reisten gestern Abends in das Hauptquartier des Großfürsten Nikolaus ab. Die russische Antwort bezeichnet noch keine Friedensgrundlage und fordert nur die Türkei auf, Delegirte zur Unterhandlung der Friedenspräliminarien abzusenden. — Ein Telegramm aus Philippopol den 12. Jan. bestätigt, daß die Türken Tatarbazarischil anzündeten und in großer Panik nach Philippopol sich zurückzogen.

**Bermischtes.**

In einer Berliner Zeitung war zu lesen: „Da geben die Minister Knall und Fall ihre Entlassung.“ Sofort schrieb eine Zeitung in Bordeaux einen Leitartikel über die Minister Knall und Fall, (die mit dem berühmten General Staff offenbar nahe verwandt sind.)“

Ein beachtenswerthes Zeigen der Zeit bezüglich der gewerblichen Verhältnisse gibt eine Veröffentlichung der Coburger Zeitung über die Bismann-Stiftung in Coburg. Aus dieser Stiftung erhält jeder durchreisende Handwerksbursche zur Verminderung des „Festens“ 15 Kreuzer = 43 Reichspennig. Vom Juli 1876 bis 1877 haben 2752 Handwerksgehilfen dieses Geschenk erhalten, während im Vorjahre nur 1720 dasselbe empfingen; es waren somit 1032 Handwerker mehr durch Coburg gereist, haben also auch so viele mehr noch Arbeit gesucht. Seit dem Bestehen der Stiftung (1850) haben noch niemals so viele Gesellen die Bismann'sche Unterstützung erhalten, wie im letzten Jahre. Im Ganzen sind bis jetzt 56,991 Gesellen mit zusammen 24,429 Mk. 85 Pf. beschenkt worden. Im letzten Jahre haben die der Stiftung zugewiesenen Gaben nicht ausgereicht, und ist deshalb das Stiftungsvermögen von 8175 Mk. 70 Pf. auf 7902 Mk. 25 Pf. gesunken. Interessant ist noch, wie die verschiedenen Handwerksklassen in Bewegung waren; es haben hiernach das Geschenk u. A. erhalten: 10 Deutler, 138 Blechschmiede, 141 Buchbinder und Portefeullearbeiter, 185 Hufschmiede, 3 Rammmacher, 58 Kupferschmiede, 59 Seiler, 232 Sattler und Tapezier, 2 Schreiner, 30 Schuhmacher, 122 Weber, 357 Blüthner und Brauer und 22 sonstige Gewerbegeoffenen.

Wieder ein Grund mehr zu heirathen: Traurige dürfen nicht gepöndelt werden. Zwei Instanzen haben sich gegen das Pfänden ausgesprochen, das Stadtgericht und das Kammergericht — und in Berlin versteht man sich doch aufs Pfänden.

Der englische Arzt Huply stellt die überraschende Behauptung auf, nur den alten Jungfern verdanke England seinen kräftigen und gesunden Menschenschlag. Er beweist es sogar auf folgende überraschende Weise: Der Engländer zieht seine Kraft aus dem tüchtigen Fleische, dem vortrefflichen Rindvieh. Dieses gedeiht zunächst durch den rothen Klee; der rothe Klee bedarf zur Samenbereitung des Besuchs der Hummeln. Leider wird den Hummeln von den Feldmäusen nach dem Leben gestrebt. Wer aber vertilgt die Feldmäuse? Die Rabe — Und wer züchtet die Rabe am besten, so daß sie sich zu Tausenden fortpflanzt? — die alte Jungfer. Auf diese unwiderlegliche Weise verdankt England den alten Jungfern seinen kräftigen Menschenschlag.

Ein riesiger Dinten- oder Teufelsfisch wurde vom Sturm an die Küste von Newfoundland geworfen, und zwar in so ermatteten Zustande, daß er von zwei Fischern mit leichter Mühe getödtet wurde. Dieses greuliche Ungethüm der Tiefe, dessen Existenz oft bezweifelt wurde, während man andererseits die tollsten Räuber- und Schauer-geschichten, wie z. B. von Viktor Hugo über dasselbe zu lesen bekam, ist in dieser Größe noch nie gefangen, ja, nicht einmal von glaubwürdigen Beobachtern gesehen worden, und kein Museum besitzt ein vollständiges Exemplar. Dasselbe ward vom New-Yorker Aquarium erworben, an Ort und Stelle eingepflegt und ist bereits hier angelangt, um in einen riesigen, mit Alkohol gefüllten Glaslasten gesetzt zu werden. Der Körper ist 9 Fuß lang, 4 Fuß breit und in dem jetzigen zusammen-geschrunpften Zustande nur 1 Fuß dick, war ursprünglich von dunkel-rother Farbe, die aber in Folge der Fäulung zu einem schmutzigen Weiß geworden ist. Der Kopf hat enorme Augen von der Form und der doppelten Größe eines Hühnerauges und trägt am unteren Ende die etwa 6 Zoll langen Kiefern von harter, horniger Substanz, und ganz wie ein Papageischnabel geformt. Von den 10 Armen sind die kürzeren 7—10 Fuß lang, haben an der einen Seite einige hundert Saugnäpfe; und am Ende einen hörnernen Ring mit Sägezähnen. Sie haben etwa einen Zoll im Durchmesser. Die beiden langen Arme oder Fühler stehen zu beiden Seiten des Schnabels, etwas mehr nach oben, sie sind 30 Fuß lang und nur am oberen Ende mit Saugnäpfen versehen. Sie dienen vor Allem zum Einfangen und Herausziehen der Beute, bis dieselbe den kürzeren Armen erreichbar ist. Es ist ein grausiges Ungethüm, dessen Kraft unwiderstehlich sein muß, wenn seine langen Arme sich um ein schwimmendes Wesen, sei es Mensch oder Thier, gewunden haben, und bei dessen Anblick man unwillkürlich an die Worte des Schiller'schen „Taufers“ denken muß.



Erste Ausgabe  
Donnerstag u.  
terhaltungsbl.

Calw.

Da is  
zu beginnen is  
rollen beaufstr  
I. Bezügl.

- 1) M
- 2) D
- 3) P
- 4) B
- 5) S
- 6) T
- 7) L
- 8) V
- 9) S
- 10) B
11. Die Pfi  
Reich  
daher n  
über de
- 1) M
- 2) M
- 3) M
- III. Bezügl  
gewies  
nötig  
dies b
- 1) C

